

Familie Welser – Sukzession seit 1664

von Leo Lugmayr

(nach Dr. Ernst Werner, „300 Jahre Firma Welser –
700 Jahre Haus in der Au“, 1964)

Die Geschichte der Schmiede an der heutigen NÖ Eisenstraße im allgemeinen und in der Schmiedegemeinde Ybbsitz im Speziellen ist eng verbunden mit einflussreichen Familien und Hammerherrengeschlechtern, die das wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Leben der Region geprägt haben.

Die Familie Welser hat unter diesen traditionsreichen Familien eine Sonderstellung in zweierlei Hinsicht. Einerseits kann die Familie auf 340 Jahre Sukzession auf dem Haus in der Au in direkter männlicher Linie verweisen, andererseits ist der Familie Welser gelungen, aus der Tradition einer Pfannen- und Striegelschmiede in den vergangenen Jahrzehnten einen industriellen Betrieb zu entwickeln, der heute neben mehreren Standorten in Österreich über Niederlassungen und Produktionsstätten in Deutschland, Schweden, Frankreich, Italien, Spanien, Großbritannien, Ungarn, den Niederlanden und der Schweiz verfügt und mit 1300 Mitarbeitern über



KR Waltraud und KR Josef Welser

400.000 Tonnen Stahl vorrangig zu technisch anspruchsvollen Spezialprofilen verarbeitet. Die Geschicke der Firma werden bis dato ununterbrochen seit 1664 vom Stammhaus in der Au gelenkt. Dieser einzigartige Zusammenklang von Tradition, Handwerk und Innovation stellt die Familie Welser in ihrer 9., 10., 11. und 12. Generation in die beste Tradition der die Region Eisenstraße über Jahrhunderte prägenden Hammerherren, der „Schwarzen Grafen“.

Das Haus in der Au

Im Haselgraben, am Ufer des Ybbsitzbaches, wo der Weg von Ybbsitz zum Wallfahrtsort Maria-Seesal führt, steht seit zumindest 700 Jahren das Haus „In der Au“. Es wird als Bauernhaus mit einer Mühle bezeichnet und dürfte im Laufe der Zeit mehrmals in seiner Form verändert worden sein. Es ist bis zum heutigen Tag ein Hammerherrenhaus geblieben. Neben dem Hammerwerk ist die Jahrhunderte über eine Landwirtschaft betrieben worden, die den Zweck hatte, die Schmiedegesellen zu verköstigen.

In dem Haus in der Au ist bereits im Seitenstettener Urbar im Jahr 1290 ein „Dietricus awe“ bekannt. Natürlich lässt sich keine lückenlose Besitzerliste mehr erstellen. Folgende Besitzer des Hauses in der Au werden aber in den späteren Jahrhunderten genannt: 1535 Ulrich in der Au („Ulricus awe“), 1559 Hans in der Au, 1594 Thomas Hinterleitner, 1611 Andreas Stoißner und 1626 Matthäus Gräzer, „Burger und Pfannschmied“. Mit der eindeutigen Bezeichnung des Matthäus Gräzer als Pfannenschmied ist auch erwiesen, dass um 1600 aus der Mühle in der Au eine Pfannenschmiede geworden war. Leider gehen die Tauf- und Heiratsmatriken der Pfarre Ybbsitz nicht über das Jahr 1618 zurück, so dass sich nicht klar verfolgen lässt, ob der Pfannenschmied Augustin Gräzer, der 1611 auf dem Nachbarhause, der Neidelhoffstatt, saß, der Vater des Matthäus Gräzer ist. Das gleiche Gewerbe bei Augustin und Matthäus Gräzer spricht aber dafür.

Etwas weiter zurück als die Gräzer lassen sich die Welser als Pfannenschmiede verfolgen. Leopold Welser, der 1594 auf der Neidelhoffstatt hauste, ist ein Kupferschmied, dürfte aber mit dem Welser Pfannenschmiedegeschlecht zunächst nichts zu tun gehabt haben, möglicherweise war er aber verwandt.

Das Pfannenschmiedegeschlecht der Welser stammt eindeutig aus Zell bei Waidhofen an der Ybbs. Im Taufbuch der Pfarre Waidhofen erscheint erstmalig ein Adamus Welser, Pfannenschmied auf der Zell, im Jahre 1593 als Vater eines Kindes. Nachdem ihm in kurzen Abständen mehrere Töchter und Söhne geboren wurden, wird er schließlich im Jahre 1603 der eheliche Vater

des Matthias Welser. Matthias übernahm später die väterliche Werkstatt in Zell. Als Matthias 30 Jahre alt war und bereits die Pfannenschmiede zu Zell führte, wurden ihm und seiner Frau Maria am 25. August 1633 ein Sohn geboren, den er nach dem Großvater Adam nannte.

Adam II Welser machte den Schritt aus der Heimat Zell nach Ybbsitz. Er musste jedoch schon in Zell Pfannenschmied gewesen sein, denn als Pfannenschmied aus Zell wurde er ursprünglich in den Ybbsitzer Urkunden geführt.

Wie die beiden Pfannenschmiedegeschlechter, die Gräzer von Ybbsitz und die Welser von Zell, miteinander in Verbindung kamen, kann nur vermutet werden.

Eine Vermutung lässt sich allerdings begründen:

Matthäus Gräzer, Sohn des Augustin Gräzer, heiratete in etwas späteren Jahren, vielleicht in zweiter Ehe, eine Anna, die Tochter des Thomas Starkinger und dessen Frau Martha. Die Eheschließung ist für 1650 in den Ybbsitzer Matriken vermerkt. 1659 dürfte allerdings Matthäus Gräzer bereits gestorben sein. In einem Rechnungsbuch aus dem Jahre 1661 (Marktarchiv Ybbsitz 3/130) ist sein Name in schöner Schrift verzeichnet (denn das Buch wurde ja schon vorher angelegt), dann aber durchgestrichen und mit weniger sorgfältiger Hand der Name Adam Welser darüberschrieben. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass Adam Welser 1661 als Besitzer an die Stelle des Augustin Gräzer getreten ist. Er dürfte das Anwesen von der Witwe Anna gekauft haben. Am 9. September 1664 aber heiratete „Adam Welser von der Zell, Pfannenschmied“, eine Anna Gräzerin. Dieser Ausdruck der Hochzeitsmatrikel, welche für die Braut die Bezeichnung des Namens mit der Nachsilbe „-in“ wählt und keine Brauteltern angibt, deutet vielleicht auf den Witwenstand der Anna Gräzerin hin.

Ein ganz sicheres historisches Gelände betreten wir jedoch bereits im nächsten Jahre 1665. Da wurde am 12. August dem Pfannenschmied Adam Welser in der Au (so nachdrücklich urkundlich genannt) und seiner Gattin Anna ein ehelicher Sohn Matthias getauft.

Nachdem die Ehelichkeit des Sohnes pfarramtlich vermerkt ist, steht ganz gewiss fest, dass Adam Welser 1664 - mit höchster Wahrscheinlichkeit jedoch bereits 1659 oder 1660 - Pfannenschmied in der Au gewesen ist.

Aus dieser Sicht ist Adam II Welser der Begründer eines Geschlechtes, das bald 340 Jahre auf dem Hause in der Au blieb. Er entstammte einem Pfannenschmiedegeschlecht, das anno 1664 durch mehr als 70 Jahre nachweislich bereits die Pfannenschmiedekunst beherrscht hatte. Und er heiratete auf ein Haus, in dem mehr als 40 Jahre hindurch bereits Pfannen geschmiedet worden waren.

Die ununterbrochene Nachfolge (Sukzession) der Welser am Haus in der Au

Adam Welser, der am 25. August 1633 in Zell geboren wurde und am 9. September 1664 die Ehe mit Anna Gräzer schloss, scheint nicht sehr alt geworden zu sein. Die Witwe nach ihm (sie war vermutlich schon zum zweiten Male Witwe) heiratete 1680 Michael Schinagl, der von 1680 bis 1708 am Haus angeschrieben war. Das Haus blieb aber dem Welser-Sohn als Erbe gesichert, ein Vorgang, der sich im Laufe der drei Jahrhunderte noch zweimal wiederholte.

Matthias Welser, Sohn des Adam Welser und der Anna Gräzer, geboren am 12. August 1665 in Ybbsitz. Im Haus in der Au war er Kupfer- und Pfannenschmied. Er heiratete 1702 Susanne Schaupp, die Müllers-tochter von Sandleben. Für zwei Jahre, nämlich von 1706 bis 1708, besaß er den Pfannenhammer am Nachbarhaus Neidelhoffstatt. Im Jahre 1708 übergab er ihn an die Familie Schrottmüller und kaufte von seinem Stiefvater Michael Schinagl das Haus in der Au. Der Kaufpreis betrug 1000 Gulden.

Thomas Welser, Sohn des Matthias und der Susanne, geb. Schaupp. Er wurde am 15. Dezember 1716 in Ybbsitz geboren und dürfte seinen Namen nach dem Thomas Schrottmüller haben, der von 1685 bis 1708 am Nachbarhaus Neidelhoffstatt wirkte. Thomas Welser wurde als Pfannenschmied am väterlichen Haus im Jahre 1745 angeschrieben. Am 1. März dieses Jahres heiratete er Agnes Knoll, die Tochter des Drahtziehers Philipp Knoll in Waidhofen. Nach seinem frühen Tode nahm die Witwe Jakob Schrottmüller ins Haus (1771 bis 1792).

Gottlieb Welser, Sohn des Thomas und der Agnes, geb. Knoll, wurde am 24. Juni 1754 in Ybbsitz geboren. Er übernahm das alte Stammhaus der Welser in der Au im Jahre 1792 als Pfannenschmied und heiratete am 29. April 1793 die Theresia Schrottmüllerin (eine Witwe), geborene Berger (geb. 1761).

Franz Welser, Sohn des Gottlieb Welser und der Theresia, geb. Berger. Am 31. Mai 1802 wurde er in Ybbsitz geboren. 1825 übernahm er das alte Stammhaus um 4500 Gulden und heiratete am 20. November 1826 Josefa Damisch, die Tochter eines bürgerlichen Mostwirtes in Ybbsitz. Nach seinem frühen Tode verehelichte sich Josefa Welser wiederum. Sie freite 1844 den Pfannenschmiedgesellen Josef Ruhdorfer aus Aflenz. Ruhdorfer erwarb ziemliches Vermögen und kaufte im Jahre 1863 das

Welser-Haus in Ybbsitz, übergab es zehn Jahre später an seinen Stiefsohn Franz Welser (1873), der 1881 starb. Seit 1903 ist das Haus zunächst Eigentum der Werks- und Verkaufsgenossenschaft, dann der Gemeinde Ybbsitz.

Der andere Stiefsohn hieß:

Anton Welser, der Ältere. Er wurde als Sohn des Franz Welser und der Josefa Damisch am 26. September 1828 in Ybbsitz geboren. Im Jahre 1863 übernahm er das väterliche Stammhaus in der Au als Pfannenschmiedmeister und heiratete am 19. September 1864 Katharina Fürnschliel, die Tochter des Schmiedemeisters Alois Fürnschliel in Ybbsitz.

Anton Welser, der Jüngere, ist der Sohn des älteren Anton Welser und der Katharina, geb. Fürnschliel. Er wurde am 25. Dezember 1867 in Ybbsitz geboren. Als Pfannenschmiedmeister am Stammhaus in der Au heiratete er am 1. Mai 1893 die Maria Bachmayer, die zwar aus Steinkirchen am Forst gebürtig war, damals aber mit ihrer Mutter in Ybbsitz lebte. Anton Welser war ein begeisterter Jäger. Seine Frau gebar ihm 13 Kinder, von denen sieben früh verstarben. Unter den sechs groß gewordenen Kindern sind vier Mädchen: Maria, geb. 1901, verh. Penn, Katharina, geb. 1902, verh. Heigl, Theresia, geb. 1903, verh. Jägersberger, gest. 1950, Anna, geb. 1911, verh. Blechinger, und zwei Knaben: August Welser, geb. 1905, seit 1929 in Brasilien und Josef Welser.

Josef Welser, der Ältere, Sohn des Anton Welser und der Maria Bachmayer, geboren am 22. Februar 1894 in Ybbsitz. Mit dem Tode seines Vaters im Jahre 1912 hatte er eine beschränkte Mitsprache am väterlichen Werke, welches aber als Witwenbetrieb durch die Maria Welser bis 1935 weitergeführt wurde. Er heiratete am 1. Juli 1922 Theresia Oismüller, die Tochter des Bauern Georg Oismüller (Prochenberg 16), und wurde Vater von 4 Mädchen (Maria, Theresia, Hilda und Leopoldine) sowie von 2 Buben (Josef und Fritz). Wie sein Vater war er ein begeisterter Jäger. Nach zweijähriger Witwerschaft erfolgte seine Wiederverheiratung im November 1945 und sein früher Tod im Juni 1946. Josef Welser hat 1924, als noch der Betrieb de iure von seiner Mutter geführt wurde, die Pfannenschmiedhämmer weggerissen und das Werk zu einem Striegelwerk umgebaut. Doch wurden schon vorher, und zwar seit 1710, bei den Welsern Striegel erzeugt.

Josef Welser, der Jüngere, geboren im Jahre 1923 in Ybbsitz, übernahm das Stammhaus der Welser in der Au nach dem Tode des Vaters von seiner Stiefmutter im Jahre 1946. Am 2. Oktober 1946 heiratete er Waltraud Link aus Wuppertal. Dieser Ehe entstammen drei Söhne Wolfgang, Siegfried und Helmut.

Der Ehe des ältesten Sohnes Wolfgang mit Brigitte, geb. Zellhofer aus Garming, entsprossen die Söhne Andreas und Thomas und jener des zweitgeborenen Sohnes Siegfried mit Monika Steinschneider aus Gresten die Söhne Markus, Michael und Josef und die Tochter Isabell. Dem jüngsten Sohn Helmut schenkte seine Gattin Elisabeth einen Sohn Jakob und eine Tochter Sophia, die sich derzeit noch im schulpflichtigen Alter befinden.

Die vergangenen Jahrzehnte waren geprägt von einem kontinuierlichen Wachstum des Unternehmens und der Gründung von Niederlassungen und Zweigbetrieben in zahlreichen Ländern. 1972 wurde in Gresten das modernste Profilierwerk seiner Zeit eröffnet. Bei gleichbleibender Eigentümerstruktur (KR Waltraud und KR Josef Welser) wurde 1999 die Josef Welser OHG in die Welser Profile AG umgewandelt. Darin trägt inzwischen die 10. Generation, Ing. Wolfgang und Ing. Helmut Welser, Vorstandsverantwortung. Einen schweren Schicksalsschlag bedeutete für die Familie der Tod von Siegfried Welser im September 2001.

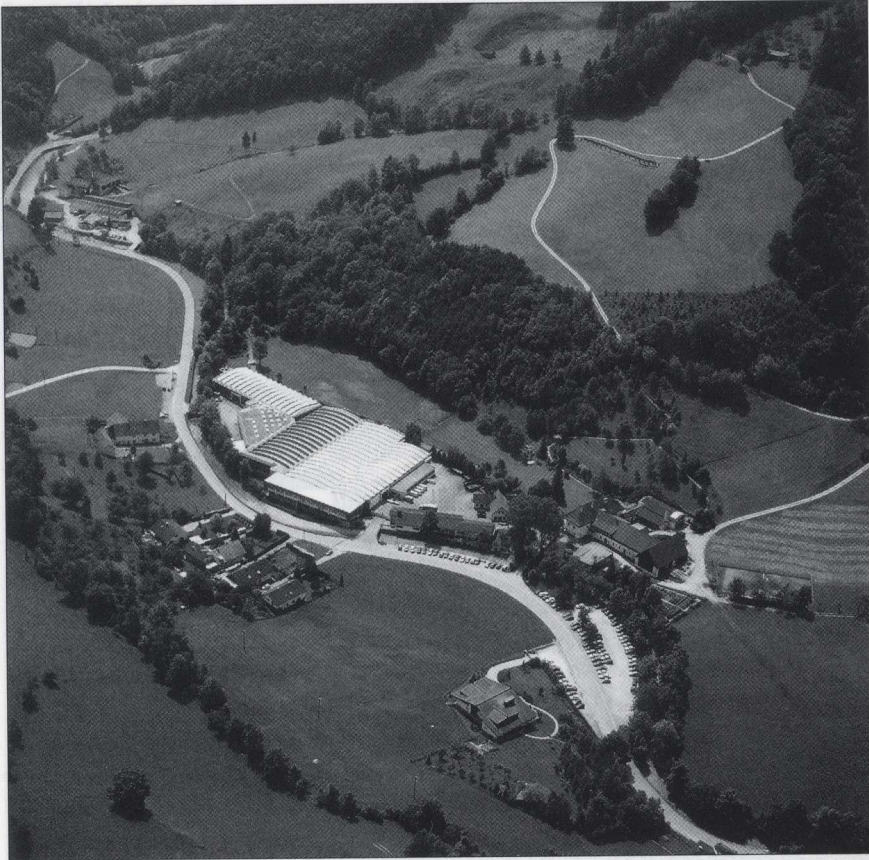
Siegfrieds Söhne Michael und Josef sind aber bereits als Produktionstechniker mit Meisterprüfung im Unternehmen tätig, deren Schwester Isabell arbeitet als Industriekauffrau im Betrieb.

Ebenfalls bereits in den Betrieb eingegliedert haben sich die Kinder von Wolfgang und Brigitte Welser. Mag. Thomas Welser und Mag. Andreas Welser sind in der Geschäftsleitung tätig.

Indes kündigt sich bereits die 12. Generation mit bis dato vier jungen Vertretern an. Seine Gattin Cornelia hat Mag. Andreas Welser einen Sohn Alexander geschenkt. Mag. Thomas und Mercedes Welser freuen sich über einen Sohn Philipp und eine Tochter Viktoria, Josef und Monika Welser sind Eltern der Tochter Hannah, so dass man eine Kontinuität des weltweit tätigen Familienbetriebs voraussetzen kann.



Das Werk der Firma Welser in Gresten

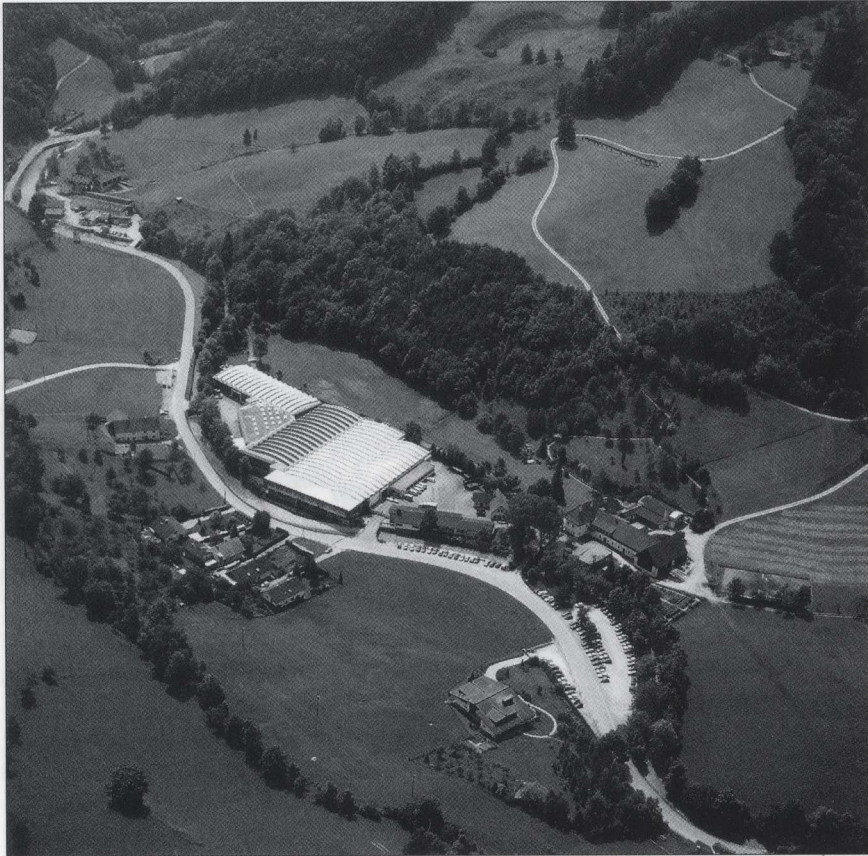


Das Werk der Firma Welser in Ybbsitz



Das Werk der Firma Welser in Gresten

Aussicht des Buchenberges von Ebnau, nach 1864 gemalt auf ÖL Leinwand 36x78



Das Werk der Firma Welser in Ybbsitz